

VJOSA HAMITI/JEHONA LUSHAKU SADRIU

Frame der Nation durch Sport: Der Fall Kosovo

Dieser Beitrag befasst sich mit der Untersuchung des kosovarischen Fußballs im Zusammenhang mit der nationalen Identität, wobei die Bezeichnung der Nationalmannschaft für viele Diskussionen im Lande sorgte. Es wird darauf hingezielt, mithilfe der Lexik-Frame-Analyse die Auswirkungen von spezifischen Frames und Argumentationsmustern auf die Verwendung und Bedeutung der Begriffe *kombëtar(e)* (dt. national) und *përfaqësues* (dt. Repräsentation) im Zusammenhang mit der Bezeichnung der kosovarischen Fußballmannschaft zu untersuchen. Die anlaufende Diskussion über die Nation hat besonders nach der Aufnahme Kosovos als gleichberechtigtes Mitglied in die UEFA (Union of European Football Associations) und die FIFA (Fédération Internationale de Football Association) – jeweils im Jahr 2016 – an Intensität gewonnen. Ob Kosovo eine „Fußballnationalmannschaft“ habe oder doch nur eine „Repräsentation Kosovo“, polarisiert weiterhin stark den öffentlichen Diskurs. Bisherige Studien haben bestätigt, dass die Beziehung zwischen Sport und nationaler Identität komplex und vielfältig ist. Der Beitrag wird versuchen eben diese Komplexität und Vielfältigkeit der Diskussion im Fall Kosovo darzustellen.

Schlüsselwörter: Nation, Frame, Sport, Fußball, Kosovo/a

1 Einleitung

Die Entstehung eines Staates geht mit politischen, diplomatischen, sozialen und sprachlichen Veränderungen einher. Sind wir es gewohnt, Nationsbildungsprozesse eher im 19. und 20. Jahrhundert – jeweils in verschiedenen Kontexten von Nationalismus bis zu Antikolonialismus – zu verorten, treten solche Entwicklungen mitunter heute noch auf. Kosovo gilt in diesem Jahrhundert als das erfolgreichste Nation-Building-Projekt der Welt, da es am 17. Februar 2008 im kosovarischen Parlament als unabhängiger Staat erklärt wurde. Innerhalb kurzer Zeit hat Kosovo über 100 Anerkennungen von anderen Staaten erhalten und sich als neue Nation auf der politischen Weltkarte etabliert. Die Regierung Kosovos setzt sich weiterhin diplomatisch und politisch für weitere Anerkennungen und Mitgliedschaft in internationalen Organisationen wie UNESCO, INTERPOL und Europarat, und schließlich in EU, NATO und UN ein. Kosovo engagierte sich auch für die Mitgliedschaft in

internationalen und europäischen Sportföderationen und Verbänden. Bislang ist Kosovo in 36 solcher Organisationen als Vollmitglied vertreten (URL 1). Die Unabhängigkeitserklärung Kosovos hatte zur Folge, dass neue Staatssymbole wie Nationalflagge, Hymne und Pässe eingeführt wurden, in denen erstmals die Staatsbürgerschaft (engl. nationality) *Kosovar* genannt wurde. Diese Symbole lösten in der kosovarischen Öffentlichkeit eine Debatte über die Entstehung einer neuen Identität oder einer kosovarischen Identität aus, die weiterhin intensiv diskutiert wird und zu einer Polarisierung der Meinungen führt (vgl. HAMITI/HAMITI 2018: 623).

Das Begriffsfeld *Nation* umfasst in der Regel eine Gruppe von Menschen, die durch gemeinsame Merkmale wie Sprache, Geschichte, Kultur und Identität miteinander verbunden sind und häufig in einem bestimmten geografischen Gebiet leben. Diese Definition wird in den meisten deutschen Wörterbüchern und Lexika verwendet (vgl. URL 2). Die Definition von ANDERSON (2006) und SMITH (2008) weicht von der traditionellen Auffassung ab und beschreibt die Nation als eine ‚imagined community‘ (imaginäre Gemeinschaft) bzw. als eine ‚self-defined human community‘ (selbstdefinierte menschliche Gemeinschaft). In diesem Konzept wird betont, dass eine Nation nicht nur aufgrund objektiver Merkmale wie Sprache und Kultur entsteht, sondern auch aufgrund der Vorstellung der Mitglieder, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Diese Vorstellung wird oft durch gemeinsame Symbole, Erzählungen und Mythen verstärkt (METTELE 2006, ANDERSON 2006, SMITH 2008, HAMITI/HAMITI 2018).

Im Bereich des Sports spielt die Nation häufig eine bedeutende Rolle bei der Realisierung von sportlichen Wettkämpfen und ihrer kulturellen Bedeutung. Den Wendepunkt in Kosovo markierte im Jahre 2016 die Judoka Majlinda Kelmendi, als sie in Rio de Janeiro die erste Goldmedaille bei Olympischen Spielen für Kosovo gewann (vgl. GAUTHIER 2018: 221). Sie wird bis heute als Nationalstolz Kosovos betrachtet. Man kann zu Recht sagen, dass seither Kosovo auch Anstrengungen unternommen hat, sich als eigenständige Sportnation mit eigenen Nationalmannschaften und Leitungsgremien zu etablieren (GUTIÉRREZ-CHICO/GONZÁLEZ-FUENTE 2021).

Die aktuelle Forschungsliteratur zum Thema Sport und Nation/Nationalismus zeigt eine starke Verbindung zwischen diesen beiden Bereichen auf (BAIRNER 2001, 2015, SANDVOSS 2003, POLI 2007). Es wurde nachgewiesen, dass Sport eng mit der nationalen Identität verbunden sein kann und ein bedeutender Faktor bei der Schaffung und Aufrechterhaltung nationaler Einheit darstellt (FLEISHER 2020). Wie JARVIE (1993: 74) betont, bietet der Sport oft ein besonders wirksames Mittel, um nationale Gefühle zu vermitteln und das Konzept

der Nation selbst zu repräsentieren. Dabei fungiert er als eine Art symbolische Handlung, die die Bedeutung der Nation verdeutlicht. Deshalb identifizieren sich viele Menschen stark mit ihrer Nationalmannschaft und unterstützen sie enthusiastisch bei internationalen Wettbewerben (vgl. BAIRNER 2001: 17). Allerdings bleibt die Beziehung zwischen Sport und Nation eine komplexe und umstrittene Angelegenheit, und es besteht weiterhin Bedarf an Forschung, um das Verhältnis zwischen diesen beiden Bereichen genauer zu verstehen. Insgesamt bleibt die Rolle des Sports als Spiegel und konstitutive Kraft für die Gesellschaft ein wichtiges Untersuchungsthema für die Nations-, aber auch Nationalismusforschung (ARNOLD 2021). In vielen Ländern ist Fußball ein wichtiger Faktor bei der Schaffung und Aufrechterhaltung nationaler Einheit geworden (JARVIE/REID 1999, FLEISHER 2020, ARNOLD 2021). Es ist wichtig, die positiven Aspekte der Beziehung zwischen Fußball und Identität zu schätzen, aber auch kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen, welche Rolle der Sport in der Gesellschaft spielen sollte (POLI 2007, BRENTIN 2013, 2016 u. a.)

Dieser Beitrag befasst sich mit der Untersuchung des kosovarischen Fußballs im Zusammenhang mit der nationalen Identität, wobei die Bezeichnung der Nationalmannschaft durchleutet wird. Dieser Beitrag zielt darauf hin, mithilfe der Lexik-Frame-Analyse die Auswirkungen von spezifischen Frames und Argumentationsmustern auf die Verwendung und Bedeutung der Begriffe *kombëtar(e)* (dt. national) und *përfaqësuese* (dt. Repräsentation) im Zusammenhang mit der Bezeichnung der kosovarischen Fußballmannschaft zu erforschen. Er gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil wird der historische Hintergrund Kosovos bis zur Gründung des Staates erläutert, wobei auch das Toponym *Kosovo/-a* und die Demonyme *Shqiptarë* und *Kosovarë* behandelt werden. Hierbei werden auch der Fußball in Kosovo und die Fanclubs beleuchtet, welche zur Debatte um die Bezeichnung des Nationalteams beitragen. Der zweite Teil widmet sich dem öffentlichen Diskurs in Kosovo zu diesem Thema und untersucht diesen sowohl im politischen Diskurs als auch anhand ausgewählter Online-Medien wie *Koha Ditore* (URL 3), *Gazeta Express* (URL 4), *Telegrafi* (URL 5) und *Gazeta Metro* (URL 6). Im dritten Teil wird eine Online-Befragung mit verschiedenen Altersgruppen ausgewertet, und die Ergebnisse der Untersuchung werden präsentiert. Dieses Korpus wird mithilfe einer Lexik-Frame-Analyse nach BUSSE (2017) analysiert. Ihm zufolge hängt die Beschreibung von Bedeutungen in der linguistischen Analyse stark von den funktionalen Leistungen lexikalischer Einheiten in den jeweiligen Texten, Textsorten oder Vorkommensumgebungen ab (vgl. BUSSE 2017: 194).

In den frühen 1990er Jahren thematisierte Busse in textlinguistisch inspirierten Studien bereits Frames. In seinen weiteren Arbeiten hat BUSSE (2009, 2012), aufbauend auf den Arbeiten von FILLMORE (1977) und MINSKY (1975, 1977), Grundzüge einer Bedeutungstheorie entwickelt, die nicht reduktionistisch ist. Laut BUSSE (2012: 263) erfüllen Standardwerte eine grundlegende Funktion in sprachlichen Verstehensprozessen, da sie flexibel durch kontextuelle Faktoren, wie beispielsweise zusätzliche Informationen, modifiziert oder korrigiert werden können. BUSSE (2012) definiert einen Frame oder Wissensrahmen als:

eine Struktur des Wissens, in der mit Bezug auf einen strukturellen Frame-Kern, der auch als „Gegenstand“ oder „Thema“ des Frames aufgefasst werden kann, eine bestimmte Konstellation von Wissenselementen gruppiert ist, die in dieser Perspektive (nicht als absolute Eigenschaft, sondern als eine bestimmte Form der „Inblicknahme“ [envisonment] des Frame-Themas bzw. -objekts) als Frame-konstituierende Frame-Elemente fungieren. Diese Wissenselemente (oder Frame-Elemente) sind keine epistemisch mit konkreten Daten vollständig „gefüllte“ Größen, sondern fungieren als Anschlussstellen (Slots), denen in einer epistemischen Kontextualisierung (Einbettung, „Ausfüllung“) des Frames konkrete („ausfüllende“, konkretisierende) Wissenselemente (sogenannte „Füllungen“, „Werte“ oder Zuschreibungen) jeweils zugewiesen werden. [...]Frames sind Strukturen aus (hier rein epistemisch als solche verstandenen) Konzepten, die, da alle Konzepte selbst wiederum in Form von Frames strukturiert sind, sich als Strukturen aus Frames herausstellen. Insofern Frames im Wesentlichen (epistemische) Anschlussmöglichkeiten und -zwänge (für weitere Detail-Frame-Elemente) spezifizieren, ist ihre Struktur beschreibbar als *ein Gefüge aus epistemischen Relationen* (zu den angeschlossenen Elementen und unter diesen). (BUSSE 2012: 563)

Neben BUSSE (2017, 2012) gibt es weitere Linguisten, die der Auffassung sind, dass Sprache nicht nur als Informationsvermittlung dient, sondern auch eine entscheidende Rolle bei der Konstruktion sozialer Realitäten spielt (vgl. auch SPIESS 2018: 186). Es ist schon zum Gemeinplatz geworden, dass Sprache unsere Vorstellungen und Überzeugungen darüber, was real und wahr ist, formt und beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist die Diskurslinguistik von großer Bedeutung für die Analyse von Sprache und Kommunikation in unterschiedlichen sozialen Kontexten – angefangen von der Politik bis hin zum alltäglichen Leben (vgl. ZIEM 2008a, 2008b, BUSSE 2014 u. a.). ZIEM (2008a, 2008b) postuliert, dass die Kompetenz, die benötigt wird, um die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke zu verstehen, bestimmte Strukturen aufweist. Diese Strukturen können mithilfe von Frames in der Linguistik präzise beschrieben

werden. Frames sind kognitive Strukturen, die beim Sprachverstehen aktiviert werden und es den Sprechern ermöglichen, die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks abzurufen.

Gemäß Fillmores Frame-Semantik tragen Frames nicht nur zur Verständlichkeit von Wortbedeutungen bei, sondern ermutigen uns auch dazu, Sprache auf spezifische Art und Weise zu nutzen. Der Begriff *Frame* bezieht sich auf ein System von Konzepten, das in einer Weise miteinander verbunden ist, dass das Verständnis eines jeden Konzepts die Kenntnis der gesamten Struktur erfordert, in die es eingebettet ist. Wenn ein Element einer solchen Struktur in einen Text oder eine Konversation eingeführt wird, werden automatisch alle anderen Elemente zugänglich (vgl. FILLMORE 1982: 111). Um die Bedeutung eines Ausdrucks zu verstehen, ist es notwendig, dessen Gebrauch zu kennen und ihn mental zu speichern. Frames sind daher nicht nur mentale Einheiten, sondern auch stark von Handlungskontexten abhängig (vgl. SPIESS 2011: 194, 2013: 326). Dies bedeutet, dass die durch die Verwendung von Ausdrücken aufgerufenen Frames je nach Handlungs-, Situations- und Diskurskontext unterschiedlich ausgefüllt werden können (vgl. SPIESS 2013: 167).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Frames Konzepte sind, die uns dabei helfen, die Welt um uns herum besser zu verstehen und zu organisieren. Sie sind kognitive Strukturen, die es uns ermöglichen, neue Informationen in Beziehung zu unserem bestehenden Wissen zu setzen. Durch die Aktivierung von Frames können wir schnell und effizient Informationen verarbeiten und verstehen (vgl. ZIEM 2008b: 441–448). In diesem Beitrag wird ein Frame als kognitives Repräsentationsformat verstanden, das Wissen organisiert und strukturiert.

2 Historischer Hintergrund

2.1 *Kosovo/-a* und *Kosovaren*

Aufgrund der zahlreichen historisch-politischen Ereignisse in der Region sind das Toponym *Kosovo/-a* und das Demyonym *Kosovare* einem ständigen Wandel unterzogen (MALCOLM 1998, JUDAH 2000, 2008, SCHMITT 2008, ELSIE 2015). Seit dem Mittelalter ist das Toponym *Kosovo* als Raumbezeichnung bekannt. Erstmals wurde dieser Name in Schriften über die Schlacht auf dem Amselfeld im Jahr 1389 erwähnt, in lateinischen Chroniken wurde der Begriff *campus merulae* für den Kosovo verwendet, wie MALCOLM (1998: 3) feststellt. Aufgrund der historischen Veränderungen und unterschiedlichen politischen Umstände in der Region hat der Name *Kosovo* im Laufe der Zeit ver-

schiedene Verwaltungseinheiten bezeichnet (MALCOLM 1998, BIEBER 2003, PETTIFER/VICKERS 2007, SCHMITT 2008, ELSIE 2015 u. a.). Auch die Demonyme *Albaner* und *Kosovaren* sind durch die oben genannten historisch-politischen Entwicklungen einem häufigen Wandel unterworfen. Die empirischen Untersuchungen von HAMITI/ISMAJLI (2018, 2019) liefern ein genaueres Bild über die Bezeichnung der Mehrheitsbevölkerung Kosovos. Im 18. und 19. Jh. war *Albanesen* die typische, vom Italienischen beeinflusste Bezeichnung für die Albaner. Diejenige, die Albaner für sich selbst verwendeten und verwenden, ist *shqiptarë* (pl.), was auch die Grundlage für die im Deutschen bekannte Form *Skipetaren* bildet. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde in Jugoslawien die slawische Bezeichnung *Šiptari* für Albaner eingeführt, welche von der albanischen Bezeichnung abgeleitet wurde. Diese neue Bezeichnung wurde angeblich verwendet, um eine Unterscheidung zwischen den Albanern in Albanien und denen im Kosovo zu machen (BABUNA 2000; SCHMITT 2008). Jedoch diene dieses Wort hauptsächlich als Pejorativ gegenüber den Kosovo-Albanern in Ex-Jugoslawien (HAMITI/ISMAJLI 2018, 2019).

2.2 Fußball in Kosovo

Der Fußball in Kosovo hat eine lange Geschichte, die bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückreicht. Obwohl Kosovo erst seit 15 Jahren unabhängig ist, hat es eine reiche Fußballtradition, die eng mit den historischen und politischen Ereignissen des Landes und der Region verbunden ist. Die ersten Kosovo-Fußballteams wurden 1922 unter den Namen FC *Prishtina* und FC *Gjakova* gegründet, unter welchen Namen sie bis heute existieren (URL 7). Seither haben alle Städte in Kosovo mindestens ein eigenes Fußballteam. Der Fußballverband Kosovos (Federata e Futbollit e Kosovës FFK) wurde 1948 gegründet und war bis 1991 als aktives Mitglied im Rahmen des jugoslawischen Fußballverbandes tätig (URL 7, MILLS 2018:98). Während der 1990er Jahre trennte sich Kosovo von Jugoslawien und agierte als unabhängige Fußballverbände im Rahmen der so genannten „ersten Republik“ oder international bekannt als „der Schattenstaat oder Parallelstaat Kosovo“ (vgl. hierzu VICKERS 1998: 259–264). Nach der Unabhängigkeit 2008 wurde viel Arbeit geleistet, um eine Aufnahme in die UEFA und die FIFA zu erreichen. Erst im Jahr 2016 wurde die volle Mitgliedschaft Kosovos in diesen beiden internationalen Organisationen erreicht. Heute kann man mit Recht sagen, dass dies die Geburtsstunde der kosovarischen Nationalmannschaft war. Innerhalb des Fußballverband Kosovos gibt es derzeit folgende Nationalmannschaften: Nationalteam A, Nationalteam U-21, Nationalteam U-19, Nationalteam U-17, Nationalteam U-15, Nationalteam A Frauen, Nationalteam U-19 Frauen, Nationalteam Futsal (vgl. URL 8).

2.3 Fanklub *Plisat* und *Dardanët*

Während der goldenen Jahre des Fußballvereins *Prishtina* wurde der Fanklub *Plisat*¹ im Jahr 1987 gegründet. Dieser Fanklub unterstützt alle Sportvereine der Stadt Prishtina und betrachtet sich selbst als ein panalbanischer Fanklub, der ausschließlich die albanische Fußballnationalmannschaft unterstützt. Es wird behauptet, dass die Mitglieder des „*Plisat*-Fanklubs gewöhnliche Fans aus allen albanisch bewohnten Gebieten sind, darunter Skopje, Tetovo und Kumanovo (Nordmazedonien), Tirana, Vlora, Fier (Albanien), Preshevo und Bujanovc (Südserbien), Ulqin und Malësi (Montenegro) (vgl. [URL 9](#)).



Abbildung 1: Facebook-Fanpage *Plisat* (Quelle: [URL 9](#))

Es gibt keine Beiträge auf ihrer Fansseite zu Spielen der kosovarischen Nationalmannschaft. Bei ihren Zusammenkünften werden hauptsächlich die Farben von Prishtina (blau-weiß) und der albanischen Flagge (rot-schwarz) gesehen. Die Flagge Kosovos ist dort hingegen nicht präsent. Da dieser Fanklub eine panalbanische Haltung einnimmt, beschränkt sich seine Unterstützung auf die albanische Nationalmannschaft und keine andere ist von Interesse.

Unmittelbar nachdem Kosovo als gleichberechtigtes Mitglied in die UEFA und die FIFA aufgenommen worden war, gründete sich der Fanklub *Dardanët*. Der Name des Fanklubs bezieht sich auf den antiken illyrischen Stamm, der einst in *Dardania*, einem Königreich im dritten Jahrhundert v. Chr., lebte (vgl. MALCOLM 1998, VICKERS 1998, JUDAH 2008). Der Name *Dardanët* leitet sich vom albanischen Wort *dardha* (dt. Birne) ab und spiegelt die Identifikation der Mitglieder mit den Ur-Einwohnern von Kosovo wider (vgl. ELSIE 2015: 310), was sich auch in den Logos des Fanklubs zeigt. Auf der offiziellen Facebook-Fansseite ([URL 10](#)) werden Posts über verschiedene Sportarten ge-

¹ *Plis* (Plisat pl.) ist der traditionelle albanische Filzhut.

teilt, bei denen kosovarische Athleten auf der Weltbühne auftreten. Allerdings überwiegen die Beiträge über die Fußballnationalmannschaft von Kosovo.



Abbildung 2: Facebook-Fanpage *Dardanët* (Quelle: [URL 10](#))

3 Öffentlich-politischer Diskurs in Kosovo

Die Entscheidung, Kosovo als vollständiges Mitglied in die UEFA und die FIFA aufzunehmen, wurde politisch als eine weitere Anerkennung des Kosovo-Staates angesehen. Allerdings gab es in Kosovo große Diskussionen darüber, wie die Fußballmannschaft benannt werden sollte. International wurde die Mannschaft als dt. „Fußballnationalmannschaft“ (engl. „Kosovo national football team“) bezeichnet, was im Land selbst nicht der Fall war. Die Frage, ob das Team tatsächlich eine Fußballnationalmannschaft ist oder nur eine *Repräsentation Kosovos*, wird nach wie vor intensiv im öffentlichen Diskurs diskutiert und die Gesellschaft ist darüber stark polarisiert. Auch die Medien spiegeln diese Polarisierung wider. Es gibt zwei mögliche Erklärungen für die Verwendung der Bezeichnung *Repräsentation* im Albanischen, wenn es um die kosovarische Fußballmannschaft geht. Die erste Erklärung beruht darauf, dass im ehemaligen Jugoslawien keine Nationalmannschaft existierte, sondern nur eine *Repräsentation Jugoslawiens*. Dies führte dazu, dass die Bezeichnung als serbische Entlehnung betrachtet werden kann. Die zweite Erklärung bezieht sich auf die panalbanische Idee in Kosovo, mit der einige Menschen – einschließlich Politikern – für eine Wiedervereinigung mit Albanien werben. Im Rahmen der Untersuchung der kosovarischen Online-Medien *Koha Ditore*, *Gazeta Express*, *Telegrafi* und *Gazeta Metro* wurde die Berichterstattung über die Aufnahme und Spiele der kosovarischen Fußballmannschaft analysiert. Dabei wurde untersucht, welche lexikalischen Einheiten im Albanischen zur Bezeichnung des Teams verwendet wurden, nämlich *kombëtare* (dt. national) oder *përfaqësuese* (dt. Repräsentation). Nahezu alle Medien im Kosovo haben

sich auf die Bezeichnung Fußball*national*mannschaft für das kosovarische Nationalteam geeinigt, mit einer Ausnahme: die Online-Zeitung *Koha Ditore*. Die Analyse ergab, dass diese Zeitung das Kosovo-Team ausschließlich als *Repräsentation* bezeichnete, während die albanische und andere internationale Fußballmannschaften als *Fußballnationalmannschaft* bezeichnet wurden.

Besonders ausschlaggebend war die Berichterstattung der Zeitung *Koha Ditore* am 31.03.2021, als das kosovarische Team gegen Spanien spielte. Da Kosovo bis heute von fünf EU-Staaten, darunter auch Spanien, nicht als Staat anerkannt wurde, sorgte das Spiel neben politischen Diskussionen auch für sprachliche Besonderheiten. Der Artikel „Spanien ignoriert weiterhin Kosovo, die dortigen Medien bezeichnen es als die ‚Repräsentation des FFK‘“ ([URL 11](#)) in *Koha Ditore* vom 31.03.2021 bezieht sich auf das Spiel zwischen Kosovo und Spanien und thematisiert die Tatsache, dass Spanien Kosovo bis heute nicht als unabhängigen Staat anerkannt hat. Deswegen haben spanische Medien nicht das Lexem *national* für das kosovarische Fußballteam verwendet. Auf der anderen Seite hat die Recherche ergeben, dass ausgerechnet diese Zeitung in Kosovo das gleiche Lexem in seiner Berichterstattung verwendet.

Mit Ausnahme der politischen Partei *Lëvizja Vetëvendosje* (LVV)² (dt. Selbstbestimmung) und ihres Vorsitzenden Albin Kurti, der seit 2021 als Premierminister des Kosovo amtiert, haben alle anderen politischen Parteien und Akteure die Gründung der kosovarischen *Fußballnationalmannschaft* begrüßt und als solche genannt. Die LVV ist seit 2005 eine politische Partei in Kosovo und für ihre nationalistischen, populistischen und panalbanischen Standpunkte bekannt. Sie war die einzige politische Kraft im Parlament und derzeit auch in der Regierung, die offen für eine Vereinigung mit Albanien eintrat (YABANCI 2016). Die LVV warf anderen Parteien in Kosovo vor, die Vergangenheit zu manipulieren und das Erbe zu verraten (mehr hierzu SCHWANDNER-SIEVERS/STRÖHLE 2012, SCHWANDNER-SIEVERS 2013, YABANCI 2016, SMAJLJAJ 2020). Des Weiteren lehnte die LVV die neu geschaffenen nationalen Symbole, einschließlich der Flagge und Hymne, zunächst ab, die jedoch nach ihrem Machtantritt anerkannt wurden. Diese Haltung hat dazu beigetragen, dass der Fanclub *Plisat* die kosovarische Fußballnationalmannschaft nicht anerkennt.

2 Im Weiteren wird diese Abkürzung für *Lëvizja Vetëvendosje* verwendet.

4 Umfrage

Im Rahmen dieses Beitrages wurde zudem eine Online-Umfrage durchgeführt, an der 401 Probanden teilnahmen, wenngleich nicht alle Probanden alle gestellten Fragen beantwortet haben. Die Umfrage zielt darauf ab, die verwendeten Lexeme auszuwerten, die dann einen Frame für die nationale Identität durch Fußball in Kosovo bilden. Vor der Durchführung der Frame-Analyse möchten wir zunächst die demografischen Merkmale der Probanden darlegen. Von den Probanden waren 58 % weiblich und 42 % männlich. Die Altersverteilung der Probanden war wie folgt: 27 % der Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahren alt, 28 % zwischen 27 und 40 Jahren, 29 % zwischen 41 und 50 Jahren, 13 % zwischen 51 und 65 Jahren und 3 % waren über 65 Jahre alt. Bei den Bildungsabschlüssen der Probanden ergab sich folgendes Bild: 69 % der Teilnehmer besitzen einen Bachelor- oder Masterabschluss, 18 % einen Dokortitel, 12 % haben einen Abschluss der Mittelschule und lediglich 1 % der Befragten gaben an, einen anderen Bildungsabschluss zu besitzen. In Bezug auf den Geburtsort der Probanden gaben 92 % an, in Kosovo geboren zu sein, während die restlichen 8 % in anderen Ländern geboren wurden. Innerhalb dieser 8 % waren 1 % in Albanien, 1 % in Nordmazedonien, 2 % in Montenegro, 2 % in Südserbien und 2 % anderswo geboren. Diese Frage wurde gestellt, um mögliche Verbindungen mit Kosovo aufzuzeigen. Der Geburtsort kann mögliche Zusammenhänge hinsichtlich der emotionalen Bindung an Kosovo begründen.

Die Untersuchung stellte die Frage, was für eine Bedeutung die Staatsbürgerschaft für sie hat. Den Probanden wurde bewusst eine Liste von drei möglichen Antworten vorgelegt. Die Mehrheit der Befragten, nämlich 42,2 % empfand die Staatsbürgerschaft als ein Gefühl der Zugehörigkeit und nationaler Identität. 40,5 %, betrachten die Staatsbürgerschaft als Staatsangehörigkeit eines international anerkannten Staates (engl.: nationality). Nur 17,3 % der Befragten assoziierte die Staatsbürgerschaft mit dem Zivilstatus seit der Geburt. Im Weiteren wurden zwei Definitionen zur Beschreibung der Nation aus zwei unterschiedlichen Wörterbüchern präsentiert, dem *Cambridge-Englischwörterbuch* ([URL 12](#)) und *Fjalori i Gjuhës Shqipe* (dt. Albanisches Wörterbuch) ([URL 13](#)). Diese Definitionen umfassen Lexeme wie *Land*, *Staat*, *Gemeinschaft von Menschen*, *Territorium*, *Regierung*, *Sprache*, *Traditionen* und *Kultur*, welche jeweils unterschiedliche Konzepte und Schemata bei den Probanden hervorrufen können. 69 % der Probanden vertraten die Meinung, dass das kosovarische Fußballteam als *Fußballnationalmannschaft* bezeichnet werden sollte. Die restlichen 31 % sind der Ansicht, dass *Repräsentation* eine passendere Bezeichnung ist.

Im Rahmen dieser Untersuchung wurden die Probanden gebeten, ihre Entscheidung zu begründen. Im Folgenden werden die Begründungen der Probanden dargestellt, die der Ansicht sind, dass das kosovarische Fußballteam als *Fußballnationalmannschaft* bezeichnet werden sollte. Abhängig von den verwendeten Lexemen der Probanden ergaben sich folgende Frames und Argumentationsmuster: *Nation* (44 %), *Staat* (39 %), *Panalbanisch* (5 %), *Internationalisierung* (2 %), 7 % der Probanden haben als Begründung *es klingt besser* angegeben und nur 3% haben überhaupt keine Begründung angegeben. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass 44 % der Probanden eine enge Verbindung zwischen der Vorstellung der Nation und der Verwendung bestimmter Lexeme herstellen. Die am häufigsten genannten Begründungen für die Vorstellung der Nation waren subjektive Meinungen, die Notwendigkeit der Existenz einer Nation, die Erfüllung von Kriterien für die europäische Integration, die Verbindung zwischen der Nation und der kosovarischen Fußballnationalmannschaft sowie die Repräsentation der kosovarischen Nation durch diese Sportart. Die Aufführung einer subjektiven Meinung als Begründung für die Vorstellung der Nation zeigt, dass es sich hierbei um ein sehr persönliches und individuelles Konzept handelt. Die Erfüllung von Kriterien für die europäische Integration könnte auf den Wunsch hinweisen, in die europäische Gemeinschaft integriert zu werden und somit Teil eines größeren Ganzen zu sein. Die Verbindung zwischen der Nation und der kosovarischen Fußballnationalmannschaft zeigt, dass die Vorstellung der Nation auch auf kulturellen und sozialen Faktoren basieren kann. Die Repräsentation der kosovarischen Nation durch die Mannschaft könnte auf den Stolz und die Identifikation der Probanden mit der Nation hinweisen.

Für 39 % der Probanden ist der Status Kosovos als ein unabhängiger Staat der zentrale Bestandteil ihrer Vorstellung der kosovarischen Nation. Ihre Begründungen beziehen sich vor allem auf die internationale Anerkennung Kosovos als ein unabhängiger Staat, der somit über ein eigenes Territorium, eine eigene Regierung sowie eine eigene Flagge und Hymne verfügt. Die Internationalisierung des jungen Staates scheint für die Probanden (1 %) ebenfalls eine Rolle zu spielen. Die Betonung der Trennung zwischen der kosovarischen und der albanischen Fußballnationalmannschaft kann als Ausdruck der Eigenständigkeit und Souveränität Kosovos interpretiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass nur eine geringe Anzahl von 5 % der Probanden die Vorstellung der kosovarischen Nation mit einer panalbanischen Perspektive verknüpft hat. Diese Begründungen heben die albanische Bevölkerungsmehrheit in Kosovo hervor und sehen es als eine mögliche Ausdehnung des Nationalteams auf alle bewohnten albanischen Gebiete. Einige Probanden sehen Kosovo als Teil der

albanischen Nation und betrachten das Nationalteam als eine Möglichkeit, diese nationale Identität zu repräsentieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass 31 % der befragten Personen die Bezeichnung *Repräsentation Kosovo* bevorzugten und ihre Wahl auch begründeten. Die Antworten lassen sich anhand der verwendeten Lexeme in verschiedene Frames einteilen, wobei der größte Anteil der Begründungen die Trennung zwischen Nation und Staatsbürger hervorheben. Dabei argumentieren 38 % der Probanden, dass die Ethnie der Bevölkerungsmehrheit in Kosovo albanisch ist und somit eine kosovarische Nation nicht existieren kann. Weitere 34 % begründen ihre Wahl damit, dass Kosovo gemäß seiner Verfassung als ein multiethnischer Staat fungiert, der aus albanischen und anderen Gemeinschaften besteht (URL 14). Dieser Frame kann als ein Hinweis auf die ethnische Vielfalt des Kosovo und die Bemühungen zur Förderung von Multiethnizität interpretiert werden. Lediglich 2 % der Probanden sehen die Bezeichnung *Repräsentation* als serbische Entlehnung an, was auf historischen und geopolitischen Faktoren beruht. Dieser Frame verdeutlicht die Tatsache, dass die sprachliche und kulturelle Geschichte eines Landes oft in der Verwendung bestimmter Wörter oder Begriffe zum Ausdruck kommt. Eine bemerkenswerte Beobachtung besteht darin, dass bei 13 % der Probanden keine Angaben zur Begründung ihrer Wahl getroffen wurden. Dieses Phänomen kann durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden, beispielsweise Unsicherheit oder Unentschlossenheit, die es den Probanden möglicherweise erschweren, ihre Entscheidung rational zu erklären.

In Kosovo ist das Attribut *kombëtar(e)* (dt. national) in der Bezeichnung verschiedener Institutionen weit verbreitet, beispielsweise *Biblioteka Kombëtare e Kosovës* „Pjetër Bogdani“ (Kosovos Nationalbibliothek „Pjetër Bogdani“), *Teatri Kombëtar i Kosovës* (Kosovos Nationaltheater), *Galeria Kombëtare e Kosovës* (Nationalgalerie), *Instituti Kombëtar i Shëndetësisë Publike të Kosovës* (Nationales Institut für öffentliche Gesundheit Kosovos) u. a. Auch im öffentlich-politischen und medialen Diskurs findet dieses Attribut große Anwendung, wie z. B. das *nationale* Interesse, die *nationale* Strategie oder der *nationale* Plan. Das zeigt, dass die Verwendung dieses Attributes im Kosovo sehr gebräuchlich ist und als normal angesehen werden sollte. Allerdings wurde die Verwendung des Attributs in Bezug auf die Bezeichnung der Nationalmannschaft in Frage gestellt, was ein interessantes Phänomen darstellt. Im Zuge dieser Untersuchung wurde den Probanden die Frage gestellt, was dieses Attribut für sie bezeichnet, um anhand ihrer Antworten mögliche Frames und Argumentationsmuster zu entwickeln.

Gemäß den Untersuchungsergebnissen assoziieren 72 % der Probanden das Attribut *national* mit dem Staat. Aus den analysierten Antworten geht her-

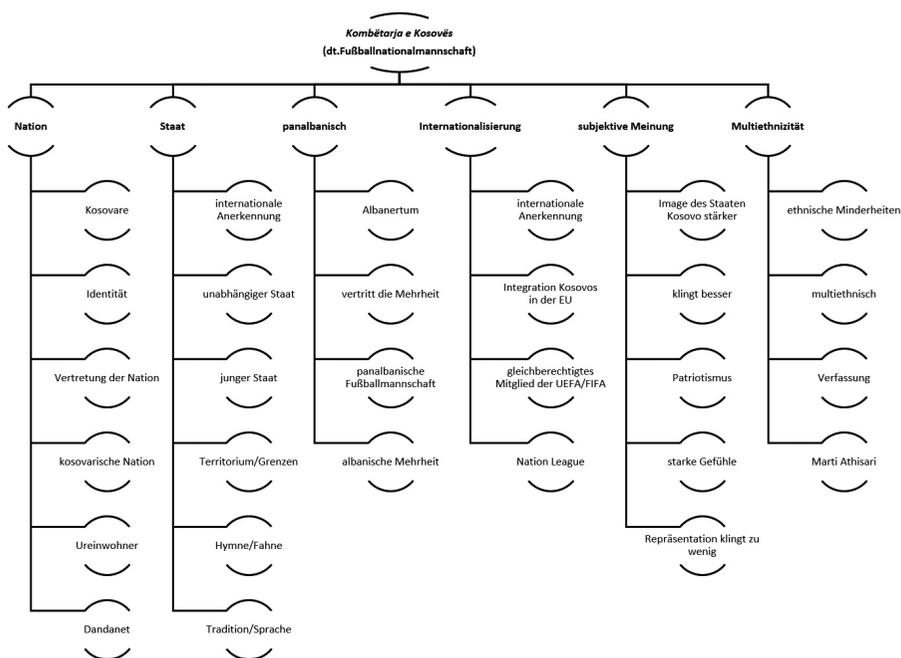
vor, dass sämtliche staatlichen Institutionen das Attribut *national* tragen sollten, um die Nation des Staates entsprechend zu präsentieren. Eine plausible Interpretation der angeführten Begründungen besteht darin, dass die Probanden die Bedeutung des Nationalstaates sowie der nationalen Identität hervorheben. Die Verwendung des Adjektivs *national* zur Beschreibung der Zugehörigkeit zum Nationalstaat lässt sich auch auf den historischen Kontext Kosovos zurückführen, der nach dem Zweiten Weltkrieg eine autonome jugoslawische Region darstellte und lange nach Unabhängigkeit strebte. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass 9 % der Probanden die panalbanische Haltung widerspiegeln. Die analysierten Antworten lassen darauf schließen, dass diese Probanden davon ausgehen, dass das albanische Nationalelement überwiegt und die Vereinigung mit Albanien als vorrangig betrachtet werden sollte. Basierend auf der Analyse der Antworten lässt sich feststellen, dass nur 5 % der Probanden das Attribut *national* in Verbindung mit den Bürgern (Bevölkerung) oder der Nationalität bringen. Die Begründungen, die von den Probanden genannt wurden, enthielten hauptsächlich die Lexeme *Volk*, *Sprache*, *Kultur* und *Tradition*. Somit ergibt sich ein eindeutiger Frame für die Verwendung des Attributs *national* im Alltagsgebrauch. Es ist anzumerken, dass lediglich 5 % der Probanden bei dieser spezifischen Fragestellung keine Begründung für ihre Wahl gegeben haben.

5 Zusammenfassung

Das Ziel dieses Beitrags bestand darin, die Abhängigkeit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke von funktionalen Leistungen lexikalischer Einheiten in Texten und Kontexten mithilfe der Lexik-Frame-Analyse von BUSSE (2017) aufzuzeigen. Dabei wurden Frames als kognitive Strukturen untersucht, die beim Sprachverstehen aktiviert werden und es den Sprechern ermöglichen, die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks zu verstehen. Konkret wurde die laufende Debatte untersucht, ob das kosovarische Fußballteam als *Fußballnationalmannschaft* oder *Repräsentation Kosovo* bezeichnet werden soll. Zu diesem Zweck haben 401 Probanden an der Untersuchung teilgenommen und für jede Antwort eine Begründung ihrer Wahl abgegeben. Anhand der Häufigkeit der verwendeten Lexeme wurde ein Korpus erstellt, und anschließend wurden durch die Lexik-Analyse der Antworten Frames über den Begriff Nation in Kosovo dargestellt.

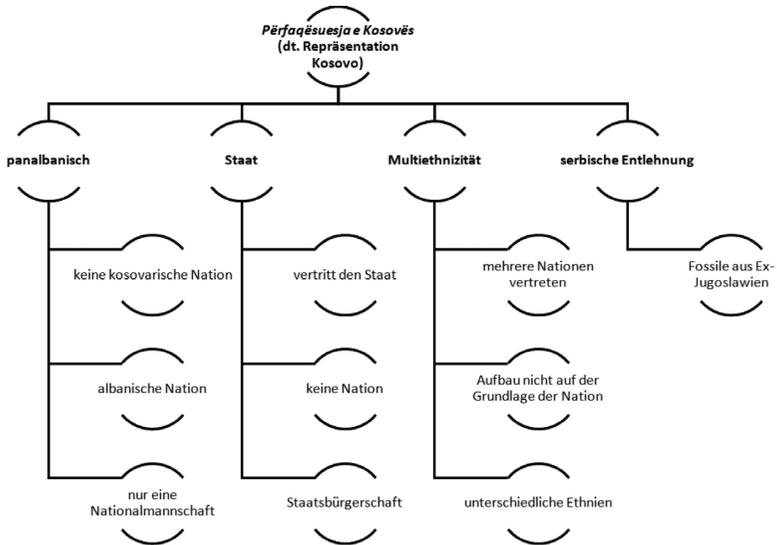
Eine Mehrheit von 69 % der Teilnehmer der Umfrage ist der Auffassung, dass das kosovarische Fußballteam als Nationalmannschaft bezeichnet werden sollte. Die Gründe dafür basieren auf persönlichen, kulturellen und sozialen

Faktoren, die die Vorstellung der Nation beeinflussen. Insbesondere betonen viele Befragte, dass der Status des Kosovo als unabhängiger Staat ein wesentlicher Bestandteil ihrer Vorstellung der kosovarischen Nation ist, der auf internationaler Anerkennung und Eigenständigkeit beruht. Nur wenige Teilnehmer sehen die kosovarische Nation in einem panalbanischen Kontext, der eine Verbindung mit der albanischen Nation herstellt und eine mögliche Ausdehnung des Nationalteams auf alle albanisch bewohnten Gebiete einschließlich Kosovo und Albanien einschließt.



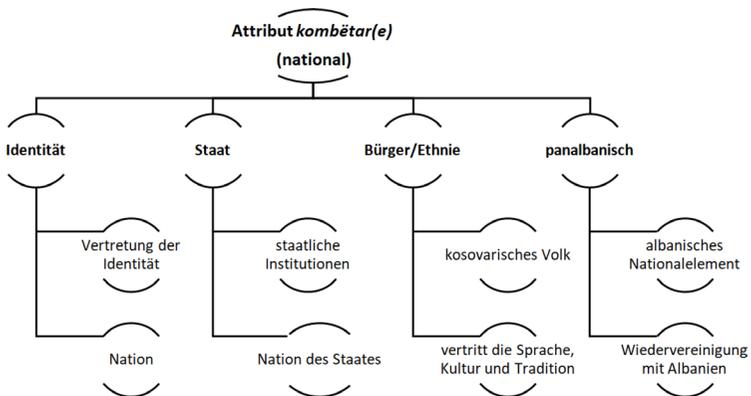
Grafik 1: Frames und Argumentationsmuster für *Kombëtarja* (Fußballnationalmannschaft)

Gemäß den Ergebnissen bevorzugen 31 % der Probanden die Bezeichnung *Repräsentation Kosovo*. Die Antworten lassen sich in verschiedene Frames unterteilen, wobei der größte Teil der Begründungen die Trennung zwischen Nation und Staatsbürger betont. Dabei betonten 38 % der Probanden, dass die Mehrheit der Einwohner im Kosovo Albaner sind und somit keine kosovarische Nation existiert. Weitere 34 % begründen ihre Wahl damit, dass im



Grafik 2: Frames und Argumentationsmuster für *Përfaqësuesja* (dt. Repräsentation Kosovo)

Kosovo mehrere Nationalitäten leben und somit die Verbindung zum Staat im Vordergrund steht. Lediglich 2 % der Teilnehmer betrachten die Bezeichnung als serbische Entlehnung. Dies kann auf die komplexe politische und ethnische Landschaft des Kosovo zurückgeführt werden. Es ist bemerkenswert, dass 13 % der Teilnehmer keine Begründung für ihre Wahl angegeben haben.



Grafik 3: Frames und Argumentationsmuster für das Attribut *kombëtar(e)* (dt. national)

Mögliche Gründe dafür könnten Unsicherheit oder Unentschlossenheit sein. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Verwendung bestimmter Wörter oder Begriffe die sprachliche und kulturelle Geschichte eines Landes oder einer Region widerspiegeln können.

Dieser Beitrag liefert eine erste Analyse der Verwendung des Attributs *national* im Kosovo. Die Ergebnisse zeigen, dass das Attribut in Verbindung mit staatlichen Institutionen sehr gebräuchlich ist und von den meisten Probanden mit dem Staat und der nationalen Identität assoziiert wird. Es gibt jedoch auch eine kleine Minderheit von Probanden, die eine panalbanische Haltung widerspiegeln und das albanische Nationalelement als übergeordnet betrachten.

Obwohl diese Untersuchung einige Erkenntnisse über die Verwendung von Begriffen und Frames im Zusammenhang mit der Vorstellung von Nation im Kosovo liefert, gibt es noch viele weitere Aspekte, die untersucht werden könnten. Dieser Beitrag soll als Grundlage für zukünftige Forschungen in diesem Bereich dienen.

Literaturverzeichnis:

Sekundärliteratur

- ANDERSON, Benedict (2006): *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. London: Verso.
- ARNOLD, Richard (2021): Nationalism and Sport: A Review of the Field. In: *Nationalities Papers*, 1/2021, S. 2–11.
- BABUNA, Aydin (2000). The Albanians of Kosovo and Macedonia: Ethnic Identity Superseding Religion. In: *Nationalities Papers* 1/2000, S. 67–92.
- BAIRNER, Alan (2001): *Sport nationalism and globalization European and north American Perspectives*. New York: State University of New York Press.
- BAIRNER, Alan (2015): Assessing the sociology of sport: On national identity and nationalism. In: *International Review for the Sociology of Sport* 4–5/2015, S. 375–379.
- BIEBER, Florian (2003): Introduction. In: *Understanding the War in Kosovo*. Hrsg. v. Florian Bieber u. Zidas Daskalovski. London: Frank Case Publishers, S. 1–9.
- BRENTIN, Dario (2013): ‘A lofty battle for the nation’: The social roles of sport in Tujman’s Croatia. In: *Sport in Society* 8/2013, S. 993–1008.
- BRENTIN, Dario (2016): Ready for the homeland? Ritual, remembrance, and political extremism in Croatian football. In: *Nationalities Papers* 6/2016, S. 860–876.
- BUSSE, Dietrich (2009): *Semantik*. Paderborn: Fink.
- BUSSE, Dietrich (2012): *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.

- BUSSE, Dietrich (2014): Sprachverstehen und Textinterpretation. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- BUSSE, Dietrich (2017): Diskurslinguistik als Epistemologie. Das verstehensrelevante Wissen als Gegenstand linguistischer Forschung. In: Handbuch Sprache und Politik (in drei Bänden). Band 1. (= Sprache, Politik, Gesellschaft 21.1.) Hrsg. v. Thomas Niehr, Jörg Kilian u. Martin Wengeler. Bremen: Hempen Verlag, S. 194–220.
- ELSIE, Robert (2015): *The Tribes of Albania: History, Society and Culture*. London: I. B. Tauris.
- FILLMORE, Charles (1977): Scenes-and-frames semantics. In: *Linguistic Structures Processing 5*. Hrsg. v. Antonio Zampolli. Amsterdam/New York/Oxford: North Holland, S. 55–81.
- FILLMORE, Charles (1982): Frame semantics. In: *Linguistic Society of Korea, Linguistics in the Morning Calm*. Seoul: Hanshin Publishing, S. 111–138.
- FLEISHER, Chris (2020): [Nation building through sports. Could the success of a national team be enough to unite a divided nation?](#) 18. Mai 2020. [06.11.2023]
- GAUTHIER, Ryan (2018): Constructing Statehood through Sport: Football, Kosovo, and the Court of Arbitration for Sport. In: *Canadian Yearbook of International Law*, Vol. 56, S. 220–257.
- GUTIÉRREZ-CHICO, Fernando/GONZÁLEZ-FUENTE, Iñigo (2021): [The Performativity of State Non-Recognition in Sports: The Case of Spain over Kosovo](#). In: *Politics in Central Europe*, 3/2021, S. 421–449. [06.11.2023]
- HAMITI, Muhamet/HAMITI, Vjosa (2018): The emergence of a nation: writers and fighters as agents. In: *International Journal of Cultural Studies*, 6/2018, S. 619–626.
- HAMITI, Vjosa/ISMAJLI, Blertë (2018): *Der/das Kosova/o – Der Wandel einer Benennung*. In: *Mehrnamigkeit zwischen Sprachwissenschaft, Sprachgeschichte und Sprachpolitik*. Hrsg. v. Peter Ernst, Uršula Krevs Birk, Anita Pavić Pintarić, Hermann Scheuringer u. Aneta Stojić. Wien: Praesens Verlag, S. 219–234.
- HAMITI, Vjosa/ISMAJLI, Blertë (2019): Politisch beeinflusster Benennungswandel: Vom Amselfeld bis zur Republik Kosovo. In: *Sprachgebrauch in der Politik: Grammatische, lexikalische, pragmatische, kulturelle und dialektologische Perspektiven*. Hrsg. v. Anamária Fábíán u. Igor Trost. Berlin, Boston: De Gruyter, S. 351–362.
- JARVIE, Grant (1993): Sport, Nationalism, and Cultural Identity. In: *The Changing Politics of Sport*. Hrsg. v. Licoln Allison. Manchester: Manchester University Press, S. 58–83.
- JARVIE, Grant/REID, Irene A. (1999): Sport, Nationalism and Culture in Scotland. In: *Sports Historian* 1/1999, S. 97–124.
- JUDAH, Tim (2000): *Kosovo: War and revenge*. New Haven, CT: Yale University Press.
- JUDAH, Tim (2008): *Kosovo: What everyone needs to know*. Oxford/New York: Oxford University Press.
- MALCOLM, Noel (1998): *Kosovo: A Short History*. London: Pan Books.

- METTELE, Gisela (2006): Eine „Imagined Community“ jenseits der Nation. Die Herrnhuter Brüdergemeine als transnationale Gemeinschaft. In: *Geschichte und Gesellschaft* 1/2018, S. 45–68.
- MILLS, Richard (2018): *The politics of football in Yugoslavia: sport, nationalism and the state*. London/New York: I. B. Tauris.
- MINSKY, Marvin (1975): *A Framework for Representing Knowledge*. In: *The Psychology of Computer Vision*. Hrsg. v. Patrick H. Winston. New York: McGraw-Hill, S. 211–277.
- MINSKY, Marvin (1977): *Frame-system theory*. In: *Thinking: Readings in Cognitive Science*. Hrsg. v. Philip Johnson-Laird u. Peter C. Wason. Cambridge: University Press, S. 355–376.
- PETTIFER, James/VICKERS, Miranda (2007): *Albanian Question: Reshaping the Balkans*. London: I. B. Tauris.
- POLI, Raffaele (2007): *The Denationalization of Sport: De-ethnicization of the Nation and Identity Deterritorialization*. In: *Sport in Society* 4/2007, S. 646–661.
- SANDVOSS, Cornel (2003): *A Game of Two Halves: Football, Television & Globalisation*. London: Routledge.
- SCHMITT, Oliver Jens (2008): *Kosovo : kurze Geschichte einer zentralbalkanischen Landschaft*. Wien: Böhlau.
- SCHWANDNER-SIEVERS, Stephanie/STRÖHLE, Isabel (2012): *An Ethnography of “Political Will”: Towards a Thick Description of Internal Scripts in Post-War Kosovo*. In: *Comparative Southeast European Studies* 4/2012, S. 497–513.
- SCHWANDNER-SIEVERS, Stephanie (2013): *The bequest of Ilegalja: contested memories and moralities in contemporary Kosovo*. In: *Nationalities Papers* 6/2013, S. 953–970.
- SMAJLJAJ, Avdi (2020): *Populism in a never ending and multiple system transformation in Kosovo: the case of Vetevendosje*. In: *Journal of Contemporary Central and Eastern Europe* 2–3/2020, S. 199–223.
- SMITH, Anthony D. (2008): *The Cultural Foundations of Nations: Hierarchy, Covenant, and Republic*. Oxford: Blackwell.
- SPIESS, Constanze (2011): *Diskurshandlungen. Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- SPIESS, Constanze (2013): *Sprachliche Dynamiken im Bioethikdiskurs. Zum Zusammenspiel von Theorie, Methode und Empirie bei der Analyse öffentlich-politischer Diskurse*. In: *Linguistische Diskursanalyse: Neue Perspektiven (Interdisziplinäre Diskursforschung)*. Hrsg. v. Dietrich Busse u. Wolfgang Teubert. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 321–343.
- SPIESS, Constanze (2018): *Selbst- und Fremdpositionierungsaktivitäten in Migrations- und Zuwanderungsdiskursen am Beispiel der Konzepte BURKA und VOLLVERSCHLEIERUNG*. In: *Diskurs, Wissen, Sprache: Linguistische Annäherungen an kulturwissenschaftliche Fragen*. Hrsg. v. Martin Wengeler u. Alexander Ziem. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 161–192.

- VICKERS, Miranda (1998): *Between Serb and Albanian: A History of Kosovo*. Columbia University Press.
- YABANCI, Bilge (2016): Populism and anti-establishment politics in Kosovo: a case study of Lëvizja Vetëvendosje. In: *Contemporary Southeastern Europe* 2/2016, S. 17–43.
- ZIEM, Alexander (2008a): Frame-Semantik und Diskursanalyse – Skizze einer kognitions-wissenschaftlich inspirierten Methode zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Hrsg. v. Ingo H. Warnke u. Jürgen Spitzmüller. Berlin/New York: De Gruyter, S. 89–116.
- ZIEM, Alexander (2008b): *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin/New York: De Gruyter.

Online-Quellen

- URL 1: [Ministrina e Kulturës, Rinisë, Sportit dhe Çështjeve Jo-Rezidente](#) [06.11.2023]
- URL 2: [DUDEN: ONLINEWÖRTERBUCH. STICHWORT *NATION*](#). [06.11.2023]
- URL 3: [Koha Ditore](#) [06.11.2023]
- URL 4: [Gazeta Express](#) [06.11.2023]
- URL 5: [Telegrafi](#) [08.04.2023]
- URL 6: [Gazeta Metro](#) [06.11.2023]
- URL 7: [Federata e Futbollit e Kosovës. Geshichte](#). [06.11.2023]
- URL 8: [Federata e Futbollit e Kosovës.Kosovos Nationalteams](#). [06.11.2023]
- URL 9: [Facebook-Fanpage *Plisat*](#) [06.11.2023]
- URL 10: [Facebook-Fanpage *Dardanët*](#) [06.11.2023]
- URL 11: „Spanien ignoriert weiterhin Kosovo, die dortigen Medien bezeichnen es als die „Repräsentation des FFK“. Artikel in *Koha ditore*. [06.11.2023]
- URL 12: [Online Wörterbuch Cambridge- Englischwörterbuch. Stichwort *nation*](#). [06.11.2023]
- URL 13: [Online Wörterbuch Fjalori i Gjuhës Shqipe. Stichwort *komb*](#). [06.11.2023]
- URL 14: [Constitution of the Republic of Kosovo](#) [06.11.2023]